

Calwer Wochenblatt

№ 142.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzerionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksteil; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 8. September 1904.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel Jhr. 1.10 incl. Kdgr. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Kdgr. f. d. Ort- u. Raubort-ortsweite 1 Jhr., f. d. sonst. Bezugspr. 1.10, Beleggeld 20 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Beim Gesangswettstreit südd. Männergesangsvereine, welcher am letzten Sonntag in Dill-Weihenstein stattfand und woran sich 21 Vereine in 3 Klassen beteiligten, errang der hiesige Verein „Concordia“ in Abteilung C (Landvereine über 60 Sänger und Stadtvereine) einen IIa. Preis. — Am 2. September ds. Jrs. waren es 25 Jahre, daß Andreas Finkenbein bei der Firma H. F. Baumann als Arbeiter eingetreten ist. Aus diesem Anlasse wurden demselben von der Firma ein hübsches Diplom und 100 M. überreicht.

Liebenzell, 6. Sept. Eine weitere Ertrungenschaft ist in unserem vielbesuchten Kurort zu verzeichnen. Die prächtigen König-Wilhelms-Anlagen sind mit 5 großen elektrischen Bogenlampen versehen worden. Damit ist es nun möglich geworden, auch abends Kurkonzerte dort abzuhalten. Vorgestern waren die neuen Lampen erstmals in Tätigkeit, weithin ihr schönes Licht spendend. Bei gutem Orchester entwickelte sich bald ein reges Leben durch Hunderte von Kurfremden. Ein flottes Tänzerchen im Freien der Anlagen beschloß den gelungenen Abend. Das Ganze machte einen effektvollen Eindruck und nur eine Stimme des Lobes war aus dem Munde der Besucher zu hören. Da noch immer eine große Anzahl von Kurgästen hier weilt und stets noch neue hinzukommen, so soll morgen wieder ein solches Abendkonzert stattfinden. Infolge des anhaltenden Fremdenverkehrs wird die Kurkapelle, die ihr Bestes bietet, noch bis Sonntag, den 18. ds. Mts. einschl., Konzerte geben. Für das nächste Jahr ist die Erstellung einer größeren Wandelhalle in den Anlagen vorgesehen, auch ein Burgkaffee soll errichtet werden.

Die Herausgabe eines eigenen Kur- und Badeblattes ist in Aussicht genommen, auch wird die Kurkapelle im kommenden Jahre täglich 2mal konzertieren.

Wildberg, 6. Sept. Bei dem gestrigen Verkauf des Allmandobstes wurden mit Einschluß des Frühobstes 915 M. Erlös erzielt. Die Kaufslust war anhaltend lebhaft. — Die Hopfenernte geht dank der guten Witterung in einigen Tagen zu Ende. Die Qualität des Hopfens läßt nichts zu wünschen übrig. Ein Kauf wurde bis jetzt noch nicht abgeschlossen.

Ragold, 6. Sept. Gestern fand hier seitens des landw. Bezirksvereins die Versteigerung von 35 in der Schweiz aufgekauften Farnen statt, es wurden für die schönen Tiere Preise zwischen 350 und 985 M. erzielt.

Altensteig, 6. Sept. Unter zahlreicher Beteiligung der hiesigen Gerbereibesitzer und deren Söhne wurde gestern von dem früheren Direktor der deutschen Gerberschule, D. Heinze aus Freiberg in Sachsen ein praktischer und theoretischer Lehrcurs eröffnet. Der Hauptzweck des Kurses ist, die Gerber mit den neuesten Ertrungenschaften sowohl auf chemischem als auch technischem Gebiet in der Gerberei bekannt und vertraut zu machen, um dadurch die Gerberei, insbesondere aber das Kleingewerbe zu heben. Zu den ca. 600 M. betragenden Kosten des Kurses hat die Zentralstelle für Gewerbe und Handel die Summe von 400 M. beigetragen, was von den hiesigen Gerbern ans freudigste begrüßt wurde.

Stuttgart, 5. Sept. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat die Versicherungsanstalt Württemberg, welche die von ihr aufgekaufte Volksheilstätte Wilhelmshelm am 1. Oktober ds. Jrs. als

Lungenheilstätte für männliche Versicherte in eigenen Betrieb übernimmt und daselbst bereits mit bedeutenden Erweiterungsbauten begonnen hat, nunmehr auch einen Bauplatz zu einer eigenen Lungenheilstätte für weibliche Versicherte angekauft, nachdem vor einigen Wochen eine aus Mitgliedern des Vorstands und des Ausschusses zusammengesetzte Kommission in verschiedenen Gegenden des Landes Besichtigungen vorgenommen und sich schließlich für diesen Platz entschieden hatte. Derselbe liegt bei Volsternang, Gemeinde Großholzleite, 8 Kilometer von Jany entfernt, 800 Meter über dem Meer unmittelbar am Fuß des schwarzen Grats und umfaßt in der Hauptsache die Anwesen „Leberuh“ und „Grütte“ mit einem zusammenhängenden Areal von beinahe 40 Morgen; der Kaufpreis beträgt rund 28 000 M. Nach maßgebendem ärztlichen Gutachten eignet sich der Platz in ganz hervorragender Weise zur Errichtung einer Lungenheilstätte. Unter der Voraussetzung, daß der Ankauf die Zustimmung des Ausschusses der Versicherungsanstalt und die Genehmigung der Aufsichtsbehörde erhält, soll im nächsten Frühjahr mit dem Bau begonnen werden. (Staatsanz.)

Stuttgart, 6. Sept. Die verschiedenen Feuerbestattungsvereine des Landes planen die Errichtung einer gemeinsamen Unterstützungskasse, aus der die Mitglieder bei Todesfällen bestimmte Beträge erhalten sollen. Bis jetzt besteht eine solche Kasse nur beim Feuerbestattungsverein Heilbronn, die außerordentlich gut funktioniert und schon über einen schönen Grundstock verfügt.

Canstatt, 6. Sept. Auf dem Wajen fand heute vormittag die Versteigerung der Plätze für Schaubuden über das diesjährige Volks-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Nachbarsfinder.

Roman von B. v. d. Landen.

„Du, Dorothee, Dorothee, hörst du denn nicht?“

Ein Knabenkopf, die Pelzmütze etwas schief auf dem dunklen Haar, schaute über den niedrigen Zaun, der die Nachbargärten trennte. Als auf seinen Zuruf keine Antwort erfolgte, formte er mit raschen, geschickten Griffen einen Schneeball und sandte ihn wohlgezielt über den Zaun hinüber, daß er dem kleinen, zierlichen Mädchen just in das Körbchen fiel, aus dem es auf einen vom Schnee gesäuberten Platz den Vögeln Futter streute. Das Kind schrie hell auf und ließ vor Schreck den Korb fallen, so daß das Körnerfutter in weitem Bogen herumslog; aber als dann die lustige frische Knabenstimme wieder rief: „Dorothee, ich bin es ja, ich Stephan“, da war der Schrecken sehr rasch überwunden, ein freudiges Lächeln glitt über das schmale, bleiche Gesichtchen, und in ein paar Sprüngen war sie am Zaun.

„Was wolltest du, Stephan?“

„Sag mal, wo ist Sidonie und Edmund? Es ist ja so schönes Wetter, frage doch, ob wir nicht aufs Eis gehen wollen.“

„Ich auch? Darf ich auch?“ fragte sie schüchtern und halb bittend.

„Natürlich, kleine Dorothee, wenn es dir Spaß macht. Aber sief, sief lauf hinein und bringe mir Bescheid hierher. Wenn sie nicht wollen, gehe ich allein.“

Die Kleine lief durch die beschneiten Gartenwege dem Hause zu, während Stephan am Zaun stehen blieb. Er brauchte nicht lange zu warten, helles Lachen erscholl, und aus der Hoftür, die in den Garten führte, traten ein Knabe und ein Mädchen, gefolgt von Dorothee.

Es waren schöne Kinder, deren Ähnlichkeit sie auf den ersten Blick als Geschwister kennzeichnete; der Knabe mochte in Stephens Alter, ungefähr fünfzehn oder sechzehnjährig, das Mädchen zwölf Jahre alt sein.

Auf ihren schönen, jugendlichen Gesichtern lag der Ausdruck heiterer Lebenslust, die großen, blauen Augen leuchteten und ihre Lippen lachten schon von weitem dem harrenden Freund entgegen.

„Das ist ein famosser Einfall von dir, Stephan“, rief der Knabe. „Sag, wohin gehen wir?“

„Nach dem Stadtfsee, da ist es am schönsten“, entschied Sidonie, ohne eine Antwort abzuwarten.

„Wird er sicher sein, und ist der Weg für Dorothee nicht zu weit?“ wandte Stephan ein.

„Sicher? Aber natürlich ist er sicher“, entschied das kleine Mädchen. „Und Dorothee?“ Eine leichte Unmutfalte krausste die weiße Stirn, während sie die kleine zierliche Gestalt an ihrer Seite mit einem flüchtigen Blick streifte. „Rein Gott, bis dahin wird sie doch gehen können. Nicht wahr, Thea, das kannst du; sonst bleibe lieber hier.“

„Ach nein; nein, ich möchte so gerne mit, ich kann ja so weit gehen, ganz gewiß, ich kann es“, eiferte die Kleine.

Es war ein herrlicher Wintertag, just so ein echter, schöner, mit blauem Himmel und Sonnenschein. Ueber der Erde lag eine glühende Schneedecke, und Bäume und Sträucher funkelten im Schmuck ihrer weißen, duftigen Schneelappen. Die vier jungen Menschenkinder schritten die Landstraße entlang, Stephan von Wasmer, Sidonie und Edmund von Nagel in einer Reihe, daneben ziemlich unbeachtet etwas zurück trippelte die kleine Dorothee Stoltenberg. Die drei älteren sprachen und lachten durcheinander. Dorothee schien kaum darauf zu

fest statt, wozu sich eine große Anzahl von Interessenten eingefunden hatten. Bei lebhafter Beteiligung wurde der laufende Meter je nach Lage zu 12—46 *M.* versteigert. Die höchste Platzmiete bezahlte ein Dampfkarussellbesitzer mit 2460 *M.* Besonders hoch kamen die Plätze für Ring- und Messerwurfspiele zu stehen; man versteigerte je 6 Meter Platz um 310—560 *M.* Gut vertreten sind dieses Jahr Karussells der verschiedensten Arten, außerdem werden mehrere Panoptikums, Kinematographen, Illusionsbühnen, Velodroms, Schaubuden mit Abnormitäten, Riesenochsen u. s. w. erscheinen. Leilichs anatomisches Museum kommt wieder auf den seitherigen Platz zu stehen. Für 63 Plätze erlöste die Stadtgemeinde rund 24000 *M.* — Als Neuerung auf dem Volksfestplatz wird diesmal die Benennung der einzelnen Straßen zwischen den Zelten in die Erscheinung treten. Die Straßen werden mit großen lateinischen Buchstaben bezeichnet. Es wird also eine Straße A, B, C, u. s. w. geben, wodurch die Lage der einzelnen Buden leichter bezeichnet und gefunden werden kann.

Esslingen, 6. Sept. Bei der Beerdigung des Herrn Direktors August Ehrhardt wurde der erste Direktor der Maschinenfabrik Esslingen, Oberbaurat Groß, während der Rede des Geistlichen vom Schläge getroffen und verschied in wenigen Minuten.

Ludwigsburg, 6. Sept. Die Übungen der Kavalleriedivision auf dem Langen Felde sind gestern zu Ende gegangen. Leider brachte ihr Verlauf auch einige Unfälle durch Stürze von Mannschaften, zwei Fälle sind schwerer Art. In der Stadt selbst ist, da die fremden Truppenteile zumeist in den Nachbarorten Quartier bezogen hatten, das militärische Schauspiel fast spurlos vorübergegangen, zur Enttäuschung mancher Geschäftsleute, namentlich der kleineren Wirte, in deren Lokalen die Frequenz kaum stärker als sonst war. Auch die Offiziere scheinen sich fast ganz auf den Verkehr in den Kaffees beschränkt zu haben. Die durch die Übungen der Division angerichteten Flurschäden sind sehr bedeutend; besonders stark betroffen ist die Markung Möglingen. Kartoffeln, Saubohnen, Angersfen, Zuckerrüben, Cichorienwurzeln, Futtergewächsen ist stark zugesetzt worden und zumeist ist der vorhandene gewesene Bestand durch die Hufe der Pferde und die Räder der Geschütze völlig vernichtet. Die Schadenabwägungskommission soll ihre Tätigkeit in Kürze beginnen, doch sieht man bei den Bauern vielfach auf Zweifel, ob sie für ihren ganzen Verlust entschädigt werden. Das Einvernehmen der Landbevölkerung mit den einquartierten Truppen war überall das beste, auch die Offiziere sprachen sich über die ihnen gewordene Aufnahme sehr freundlich aus. Im GIsch haben beide in ihren Quartieren die Rehrseite der Medaille kennen lernen müssen. Die Wanderversammlung aus der Stadt sind bei ihren Besuchen des Übungsfeldes nicht immer auf ihre Rechnung gekommen und nicht jedem wurde das

Glück zu teil, Zeuge einer großen Attacke zu werden. Dafür machten sie in den letzten Tagen um so gründlicher Bekanntschaft mit dem bodenlosen Schmutz des Langen Felde. Eine gefährliche Zugabe bildete in den ersten Tagen der Übungen der durch die Reitermassen aufgewirbelte gewaltige Staub, der jeden Ausblick vereitelte und mehrfach Zusammenstöße herbeigeführt haben soll.

Neutlingen, 6. Sept. (Mostobstmarkt auf dem Güterbahnhof.) Zufuhr waren 3 Waggons Mostobst, davon 2 aus der Schweiz und einer aus Württemberg. Das Schweizer Obst wurde mit 3.50 *M.*, das einheimische mit 4 *M.* pro Zentner bezahlt. Auf dem Mostobstmarkt auf dem Holzmarkt waren ca. 200 Zentner Obst angefahren, die zu 4.20—4.90 *M.* verkauft wurden. — Dem heutigen Viehmarkt wurden zugeführt: Milchschweine 100 Paar, per Paar 30—36 *M.*, Läufer- schweine 50—60 Paar, per Paar 42—45 *M.*, Ochsen (fette) 100—110 Paar, das Paar 910 bis 1305 *M.*, Schaffochsen 100—105 Paar, das Paar 675—870 *M.*, Eitere 20 Paar, das Paar 550 bis 630 *M.*, Rühre 150—160 Stück, das Stück 195 bis 435 *M.*, Kalbeln 120—130 Stück, das Stück 210 bis 375 *M.*, Schmalvieh 130—135 Stück, das Stück 95—175 *M.*, Pferde 80—85 Stück, das Stück 115 bis 930 *M.* Handel stau.

Dürnan, 6. Sept. Der am 4. September von einer Hochzeit heimkehrende, offenbar betrunkene Fabrikarbeiter Joos von hier traf auf der Ortsstraße den 28 Jahre alten Gipsler Strähle von hier an, beschimpfte denselben, wurde sodann tödlich und verletzte ihn hierbei mehrere Stiche in Oberschenkel und in den Hals, so daß der Gestochene alsbald umsank. Einer der Stiche traf die Hauptschlagader und dürfte lebensgefährlich sein. Da der Verletzte dem Täter noch nie irgend einen Anlaß zu Händeln gegeben hat, stellt sich die Tat als ein Akt brutalster Rohheit dar. Joos ist verhaftet.

Schweningen, 6. Sept. In der letzten Zeit wurde hier ein Milchausschlag von 16 auf 18 *S.* in Aussicht gestellt, welcher dann auch in den letzten Tagen zur Durchführung gebracht werden wollte. Sofort wurden hiegegen öffentliche Protestversammlungen abgehalten, die zu dem Ergebnis führten, daß die Milchhändler durch Extrablätter die Erklärung abgegeben haben, daß sie ihre Milch um den seitherigen Preis wieder liefern wollen. Die Lieferanten, von welchen der Ausschlag ursprünglich herrührte, haben sich dieser Erklärung teilweise angeschlossen.

Friedrichshafen, 6. Sept. Von Korschach herkommend traf gestern abend 5.59 Uhr Ihre kais. und kgl. Hoheit Herzogin Wera von Württemberg hier ein. Am Hafen waren Ihre Majestät die Königin, sowie Ihre kgl. Hoheit die Frau Prinzessin Max zu Schaumburg-Lippe zum Empfang erschienen. Heute traf um 7/7 Uhr Seine Majestät der König mit Sonderzug wieder hier ein.

Haigerloch, 4. Sept. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in der Spinnerei Karlstal der Wächter Anton Leisler ermordet. Man fand ihn heute morgen 5 Uhr im Hauseingang mit zertrümmertem Schädel; ein gewaltiger Hammer, mit dem der Mord verübt wurde, fand sich dabei. Der Verbrecher scheint bei der Absicht, im Kontor einzubrechen, von dem Wächter überrascht worden zu sein. Die Tür zum Kontor fand man offen; doch fehlte nichts. Der Ermordete ist 34 Jahre alt und verheiratet.

Triberg, 4. Sept. Letzten Donnerstag brannte der Filbenauerhof in Langenshlatt nieder. Es ist dies der größte Hof im ganzen Schwarzwald. Die großen Heuvorräte (etwa 200 Morgen), die Frucht u. s. w. verbrannten. Da das Feuer an der Außenseite des Gebäudes entstand, wird Brandstiftung vermutet.

München, 6. Sept. Herzog Ludwig Wilhelm ist gestern bei einer Manöverübung in der Nähe von Landshut vom Pferde gestürzt und hat eine Gehirnerschütterung erlitten. Sein Zustand ist den Umständen angemessen zufriedenstellend.

Dresden, 5. Sept. Wegen Einführung von Notstandstarifen für die Industrie pflegt die sächsische Regierung Verhandlungen mit dem preussischen Verkehrsminister. Sollte Preußen ablehnen, so wird Sachsen allein vorgehen, da die sächsische Regierung den industriellen Notstand anerkennt.

Berlin, 5. Sept. Aus Anlaß des 70. Geburtstages sind dem Präsidenten des Reichstages Grafen Ballestrem äußerst zahlreiche Sympathie-Kundgebungen zugegangen. Reichskanzler Graf Bülow hat auf telegraphischem Wege seine Glückwünsche ausgesprochen. Der Gesamtvorstand des Reichstages hat seinem Präsidenten in einem Telegramm die Ehrung erwiesen. Die Anerkennung die Graf Ballestrem durch seine parlamentarische Wirksamkeit und namentlich durch seine Tätigkeit als Präsident des Reichstages sich verdient hat, äußert sich auch in Kundgebungen von Blättern verschiedenster Richtungen.

Berlin, 5. Sept. Die Citabelle in Spanbau ist in der gestrigen Nacht von einem großen Brande heimgesucht worden, durch den die Kriegs-Bäckerei zerstört und bedeutende Vorräte an Proviant vernichtet wurden.

Berlin, 5. Sept. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die Verlobung des Kronprinzen mit der Herzogin Cäcilie zu Mecklenburg ist gestern nachmittag in Selbenseende amtlich bekannt gegeben worden. Wir begrüßen die freundliche Kunde mit den ehrerbietigsten Glückwünschen für die hohen Verlobten, für das kaiserlich-königliche Haus, für die großherzogliche Familie Mecklenburg und die verwandten Höfe. Mit herzlichster Sympathie wird

achten, und niemand achtete auf sie; ihre dunklen Augen glitten still beobachtend über die weiße im Sonnenschein funkelnde Welt oder folgten dem Flug einer Krähe, die mit heiserem Krächzen über dem Schneefeld dahinstrich. „Das arme Tier,“ sagte sie einmal, „es hat gewiß Hunger.“ Als ihr niemand antwortete, schweig sie.

Der Stadtfsee lag auf freiem Feld, an der einen Seite begrenzt von dem großen sächsischen Forst; seine langgestreckte, spiegelblanke Eisfläche bot einen prächtigen Tummelplatz für die Jugend; tiefer winterlicher Friede ringsum, nur vom Walde her tönte hin und wieder ein Axtschlag der Holzarbeiter. In leichten, eleganten Bogen glitten die jugendlich biegsamen Gestalten dahin. Dorothee konnte ihnen nicht folgen, sie versuchte es zwar anfangs, gab aber ihr Bemühen bald auf und blieb weit zurück. Sidonie und Stephan liefen Hand in Hand, und Edmund umkreiste die beiden in großen, kunstvoll gezogenen Linien.

„Kommst du heute abend zu uns?“ fragte Sidonie, Stephan mit ihren lachenden blauen Augen ansehend, „bitte, tue es, es ist sonst so schrecklich langweilig. Die Großmutter hat Besuch von zwei Damen aus ihrem wohlthätigen Verein.“

„Versprechen kann ich nichts, aber wenn es irgend geht, dann komme ich schon, das weißt du, Sidonie.“

„Gottlob, wenn ich nur erst groß wäre, daß ich hier fortkäme,“ rief Sidonie unmutig.

„Dumme Rede, Sidi,“ warf Edmund lachend dazwischen, „wo willst du denn hin? Gesellschaftlerin oder Stütze der Hausfrau oder Kinderfräulein werden?“

„Aber Edmund, wie du sprichst; ich werde zu Tante Marie nach Wien gehen und dort in die Gesellschaft eingeführt werden und mich herrlich amüsieren. Du bist dann Leutnant, Stephan ist Referendar, und wir drei sind immer zusammen und führen ein recht fideles Leben.“

„Ja, hast du denn Geld dazu?“ warf der Bruder unbarmherzig ein. „Zu einem fidelem Leben gehört in erster Linie Geld und nochmal Geld, und wir haben keins.“

„Ach, das dumme Geld.“ Sidonie ließ den Arm ihres Führers los und glitt langsam neben ihm dahin; ihr Gesicht war plötzlich sehr ernst geworden; dieser ernste, beinahe traurige Ausdruck stand ihr reizend. Stephan v. Wasmer verwandte keinen Blick von ihr.

„Sidi,“ sagte er, sich nähernd, „laß dir nicht bange machen von Edmund; so viel Geld braucht man gar nicht, um lustig und glücklich zu sein. Wir, meine Mutter und ich, haben ja auch nicht viel, und wir sind doch immer fidele, das weißt du ja. Nicht wahr?“

„Hm, freilich,“ nickte sie ihm zu, und der Schatten war von ihrer Stirn verschwunden.

„Wo ist nur Dorothee?“ fragte Stephan plötzlich, sich nach allen Seiten umsehend, „um Gottes willen, wo ist die Kleine?“

„Wo wird sie sein? Irgend wo hier auf dem Eise. Komm, wir wollen weiter laufen,“ sie streckte ihm die schmale Hand entgegen, in ihrem Ton lag etwas von der Ungebuld eines Menschen, der gewöhnt ist, daß seine Wünsche schnell und ohne Zögern berücksichtigt werden. Aber so sehr Stephan die schöne Jugendgespielin darin verwöhnt hatte, in diesem Moment überwog das Gefühl der Verantwortung für die kleine Vernachlässigte doch alles andere.

„Rein, laß mich, Sidonie, ich muß das erst wissen. Großer Gott, was ist das?“ Ueber die weiße Eisfläche, durch die klare Winterluft drang ein erschütternder Hilferuf und dann noch einer.

(Fortsetzung folgt.)



In allen deutschen Gauen aufgenommen werden, daß der Erbe der Kaiserkrone zu seiner Lebensgefährtin die Tochter aus einem alten angestammten Herrscher-

Schwerin, 5. Sept. Vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist heute morgen folgendes Telegramm an das kgl. Staatsministerium eingetroffen: Altona, 4. September. Dem Staats-

Nachdem wiederholt schon Gerüchte über eine bevorstehende Verlobung des deutschen Kronprinzen aufgetaucht waren, i. u. a. anlässlich seines Besuchs am dänischen Königshof, wird nunmehr die Deffentlichkeit ganz unerwartet durch die Nachricht von der wirklich erfolgten Verlobung überrascht, die in Selb-

Altona, 5. Sept. Die festliche Stimmung, von der die Bevölkerung von Altona durch den Besuch des Kaiserpaars erfüllt war, gestaltete sich gestern Abend zu hellem Jubel, als die Nachricht von der Verlobung des Kronprinzen bekannt wurde.

für die Provinz Schleswig-Holstein im Kaiserhofe zu Altona stattfand, erregte die vom Kaiser selbst mitgeteilte Freudenbotschaft den hellsten Jubel.

Friedrichsruh, 5. Sept. Fürst Herbert Bismarck ist von einem akuten Leberleiden befallen, welches eine erhebliche Abmagerung des Kranken zur Folge hat, so daß er sich nur mit Hilfe eines Stoces im Zimmer bewegen kann.

Saloniki, 5. Sept. Die Ausschreitungen der Albanesen in Alt-Serbien dauern in verstärktem Maße fort. Viele Christen wurden ermordet. In Djalova suchten christliche Sendarmen ihre Entlassung nach, weil sie ihres Lebens nicht mehr sicher sind.

Salzburg, 5. Sept. Das Automobil des Afrikareisenden Baron Karl Erlanger, eines Mitglieds der in Frankfurt a. M. ansässigen Familie Erlanger, stieß gestern mit einer Dampftramway zusammen und wurde vollständig zertümmert.

Kopenhagen, 5. Sept. Die Verlobung des deutschen Kronprinzen wird von der hiesigen Presse mit großer Zufriedenheit begrüßt. Die Blätter betonen, daß der künftige dänische König und der künftige deutsche Kaiser Schwäger sein werden, eine Tatsache, die eine Stärkung der deutsch-dänischen Freundschaft ergeben würde.

Kopenhagen, 5. Sept. Der Schriftsteller Gustav Esmann, der auch in Deutschland durch seine Romane und Novellen bekannt ist, wurde von Fräulein Hammerich, einer Dame der besten Kopenhagener Gesellschaft, erschossen.

San Sebastian, 6. Sept. In Barcelona wurde dieser Tage von einem Schuhmann im Zentrum der Stadt eine Bombe gefunden. Der Beamte brachte sie ins Gerichtsgebäude. Dort explodierte dieselbe und richtete große Verwüstungen an.

Konstantinopel, 6. Sept. Infolge der ersten Nachrichten aus Armenien ordnete der Sultan die Mobilisierung des 6. Armeekorps an. Das armenische Aktions-Komitee richtete an die hiesigen Botschaften ein ausführliches Memorandum, in welchem die Autonomie Armeniens verlangt wird.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 5. Sept. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz haben hier eine unbeschreibliche Aufregung hervorgerufen. Trotz strengster Zensur mehren sich die Preßstimmen, welche die Mißerfolge den korrupten Zuständen in der Heeres-

verwaltung und der Unfähigkeit der Heeresführer zuschreiben. Mehrere Blätter raten zum Friedensschluß, damit das Ansehen Rußlands im Auslande nicht untergraben und die unterjochten Volksstämme in Asien nicht zum Abfall von Rußland veranlaßt werden.

Petersburg, 5. Sept. Der Kriegsminister hat ein Telegramm an den General Stössel gerichtet, worin er Nachrichten über den Verbleib des deutschen und französischen Marine-

Petersburg, 6. Sept. An maßgebender Stelle traf gestern die Nachricht ein, daß General Stadelberg, der sich mit seinen Truppen in einer äußerst gefährlichen Lage befand, nach Westen verdrängt worden ist. Gestern lagen hier keine offiziellen Nachrichten vor. Die Lage wird hier sehr pessimistisch aufgefaßt, sogar von jenen Kreisen, die bisher hoffnungsvoll waren.

Petersburg, 6. Sept. Hier zirkulieren Gerüchte, daß die Nachhut Kuropatkins fast gänzlich aufgerieben worden sei und Kuropatkins Gefahr laufe von den Japanern umzingelt zu werden. Auch seine Artillerie sei stark gefährdet.

Petersburg, 6. Sept. Wie aus Liaohang berichtet wird, mußten sich die russischen Truppen nördlich von Liaohang mittelst Bajonnet einen Weg durch die japanischen Truppen bahnen, wobei sie 5000 Mann verloren. Die Sprengung der Pulvertürme bei Liaohang hat ungeheuren Schaden verursacht. Amlich wird berichtet, daß die russischen Truppen sich nördlich von Yentai konzentrieren. Eine starke Kolonne befestigt den Platz.

London, 6. Sept. Aus Yentai wird von gestern telegraphiert: Die Russen räumten ihre Stellungen um Liaohang in der Nacht des 3. Sept., überschritten den Taiße-Fluß und verbrannten die Brücken hinter sich. Unterdessen erschien eine starke Abteilung Kuroki vor Yentai. Diese machte einen Angriff, wurde aber zurückgeschlagen und aus ihrer Stellung auf dem linken Flügel vertrieben. Die Japaner richteten ein furchtbares Schrapnellfeuer auf jene Stelle und vernichteten zwei ganze Kompagnien der Russen. Abends beschloß die verstärkte russische Artillerie die Stellung der Japaner. Kuroki schob seine Reste vor und ging bis 20 Km. über die Bahn bei Yentai, wurde aber schließlich auf seine früheren Stellungen zurückgeworfen. Gestern fand nur vereinzeltes Feuer statt.

Paris, 6. Sept. Aus Wladivostok wird gemeldet: In Erwartung des Erscheinens eines japanischen Geschwaders wurden Schulen, Gerichte u. s. w. nach Chaborowek verlegt.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Kgl. Eisenbahninspektion Calw.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Zur Ausführung eines Dienstwohngebäudes bei Calw, an der Staatsstraße nach Teinach gelegen, sind auf Grund der Bestimmungen über die Vergabung von Arbeiten und Lieferungen, veröffentlicht in Nr. 8 und 9 des Gewerbedlatts aus Württemberg vom Jahre 1903, zunächst folgende Arbeiten zur Vergabung zu vergeben:

Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeiten	13 038 M.
Zimmerarbeit	7 245 M.
Dachdeckerarbeit	904 M.
Berschindelung	1 070 M.

Die Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Angebote in Prozenten des Kostenvoranschlags sind schriftlich, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten für ein Dienstwohngebäude“ versehen, spätestens bis zum

Samstag, den 17. September 1904, vormittags 9 Uhr, hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote, welcher die Bewerber beiwohnen können, findet zu der genannten Zeit statt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Calw, den 3. September 1904.

K. Eisenbahninspektion.

A. Forstamt Girsau. Verkauf von Abbruchmaterialien.

Samstag, den 10. Sept., vorm. 9 Uhr, werden beim Bahnhof und der Balkmühlhofgasse in Calw 6 gebrauchte ältere Langholzstämme IV. Kl. mit 3 Fm. und 3 Lose Abbruchholz im Auffreiech verkauft.

Altburg.

Vergabung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Wohn- und Oekonomiegebäudes für Ulrich Koller, Bauer daselbst sind nachstehende Arbeiten an tüchtige Unternehmer im Submissionsweg zu vergeben und zwar:

Grabarbeit im Betrag von	70 M.
Maurer- und Steinhauerarbeit	3380 M.
Zimmerarbeit	2760 M.
Gipsarbeit	360 M.
Schreinerarbeit	720 M.
Glasarbeit	200 M.

Schlosserarbeit	450 M.
Flächnerarbeit	230 M.
Anstricharbeit	100 M.
Pflasterarbeit	128 M.

Offerte sind schriftlich bis 12. ds. Mts., abends 6 Uhr, bei Unterzeichnetem einzureichen, wofür auch Ueberschlag, Pläne und Bedingungen eingesehen werden können.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt sich vorbehalten.

Calw, den 7. September 1904.

J. A.

Stv. Oberamtsbaumeister: Köhler.

Gechingen.

Farrenverkauf.



Am Montag, den 12. ds. Mts., mittags 1 Uhr, wird auf dem Rathaus ein zum Schlachten tauglicher Farren verkauft.

Gemeinderat.



Breitenberg.
Im Vollstreckungswege
 verkaufe ich am **Freitag, den 9. ds. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr:**
25—30 Btr. Heu,
 wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Zusammenkunft beim Rathaus.
 Gerichtsvollzieher
 Schumacher.

Unterreichenbach.
Im Vollstreckungswege
 verkaufe ich am **Montag, den 12. ds. Mts., vormittags 9 Uhr:**
 eine **Schuhmachernähmaschine,**
 noch wenig gebraucht, wozu Liebhaber
 eingeladen werden.
 Zusammenkunft beim Rathaus.
 Gerichtsvollzieher
 Schumacher.

F.-K.
 im Kaffeehaus am **Donnerstag,**
 8. September.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln
 Bäcker Kirchherr.

Ausverkauf.
 Wegen Aufgabe des Weinverhandlungs-
 geschäfts verkaufe ich
 griechische
Wein-Sässer
 vollständig weinreife, gut beschaffen
 und **sehr brauchbar,** 500—600 Liter
 haltend.
Emil Georgii.

Wohnung
 mit 2 Zimmern, Küche, Keller und
 Werkstatt zu vermieten obere Markt-
 straße 26.

Zwei freundliche
Wohnungen
 von 2 und 3 Zimmern hat bis 1. Oktober
 oder später an stille Familien zu ver-
 mieten
H. Wochele.

Neue 1904er Marmeladen,
 „ „ **Confituren,**
 „ „ **Compotfrüchte**
 in Gläsern, Dosen und Flacons, aus
 der Conservernfabrik Helvetia, Gr. Geran,
 empfiehlt
C. F. Grünenmai jr.,
 Calw, Telefon 76.

Frisch eingetroffen:
MAGGI® Suppen Schutzmarke
 Kreuzstern
 Ein Würfel zu 10 Pfg.
 gibt 2 gute Teller.
C. Costenbader,
 Conditior.

Alte Türen
 jeder Größe, sowie 2 Rm. **Magien-
 roller** verkauft
Fritz Schaidle.
 Telefon Nr.

Cacao Moser-Roth,
 „ **Stollwerk,**
 „ **Suchard,**
 „ **Van Houten**
 empfiehlt
C. F. Grünenmai jr.,
 Calw, Telefon 76.

Calw.
Geschäftsverlegung.
 Meiner verehrl. Kundschaft teile
 hiedurch ergebenst mit, daß ich das
Schreiner Schaidle'sche Haus,
Schulgasse Nr. 6
 käuflich erworben und mein Geschäft in
 dasselbe verlegt habe.
 Achtungsvoll
Christian Braun,
 Bau- und Möbelschreiner.

Reinen
Schlenderhonig
 verkauft
Carl Rühle, Vorstadt.

Neue
Petrolenmösen,
 verbesserten amerik. Systems, infolge
 günstigen Abschlusses sofort einzeln zur
 Hälfte des Preises, also bis zu M. 15.—
 abzugeben.
 Interessenten sind sofort sub A.
 S. 11 Exped. ds. Bl. erbeten.

Eine noch wenig gebrauchte
Nähmaschine,
 „Electra“ von Bertheimer und Cie.
 Frankfurt, ist um billigen Preis käuf-
 lich. Zu erfr. im Compt. ds. Bl.

3—4 tüchtige Steinhaue,
2 Maurer und einige
Tagelöhner
 finden sofort Beschäftigung.
Eugen Walz,
 Maurermeister.

Jeder Salat
 schmeckt noch einmal
 so gut, wenn er mit
 Weinessig mit der Käse
 angerichtet ist. Zum
Einmachen

ist dieser Essig ärztlich
 empfohlen u. braucht
 nicht gekocht zu wer-
 den. Zu haben in der
 Niederlage der Essig-
 fabrik Katz Stuttgart
 bei:

C. A. Grünenmai jr., Calw,
G. Decker, Kaufm., Liebenzell.
Fritz Schönlén „ „

Infolge Geschäftsübergabe der Frau **Pauline Heldmaier** befindet
 sich die **Annahmestelle der altrenommierten**
Särberei Prinz
 nunmehr bei
Julie Schimpf, Damenkonfektion, Calw,
 Ecke Markt- und Lederstraße.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt
 und Land zu unserer am **Samstag, den 10. September 1904,**
 stattfindenden
Hochzeitsfeier
 in das Gasthaus zum „Dörsen“ freundlichst einzuladen.
Carl Wurster.
Marie Lodholz.

Unsere Obstkeller
 empfehlen wir zur gefl. Benützung.
Pforzheim-Calwer Bäckermühle.

Farben, Lacke und Öle
 in allen Sorten, billigst bei
C. Serva.

Große Läufer Schweine.
 Am **Donnerstag** bin ich mit einem Transport
 großer Läufer Schweine im Gasthaus zum Röfle und
 lade Kaufliebhaber zur Besichtigung ein.
Seinr. Ott.

Käse-Offert.
 Sehr fetten **Schweizerkäse** pr Pfd.
 zu 57, 65 u. 70 $\frac{1}{2}$, bei laibweise billiger.
Limburgerkäse Ia. sehr haltbar pr.
 Pfd. 28 u. 30 $\frac{1}{2}$. **Limburgerkäse IIa.**
 sehr haltbar per Pfund 23—25 $\frac{1}{2}$
 versendet in Kisten von 30 Pfd. an
 und in Postkolli unter Nachnahme die
Käseerei Renningen.

Feinste
Süßrahm-Butter
 täglich frisch zu haben bei
C. F. Grünenmai jr.,
 Calw, Telefon 76.

Ein großer guterhal-
 tener
Regulierofen
 ist wegen Einbehaftigkeit
 billig zu verkaufen bei
Photograph Fuchs.

Kotes Kinderjäckchen
 aus Flanell verloren gegangen am
 5. ds. Mts. auf der Straße Hirsau-
 Calw. Abzugeben gegen 5 M. Be-
 lohnung in Calw, Lederstr. 98, II. Stock.

Klauenöl
 präpariert für
Nähmaschinen u. Fahrräder
 von **H. Möbius & Sohn,** Hannover.

Ein größeres Quantum
Bausteine
 zu verkaufen.
Handelschule.

Nur GROLICH'S
 Seifenfabrik aus Berlin macht den Teint
 seifenlos, rein, saunmerweich u. schütz den
 selben vor Fäulnis u. Ranzeln. — Das Haar mit
Grolich's Heublumenseife
 gewaschen wird glänzend, schön u. voll. — Die
 Zähne täglich mit Grolich's Heublumenseife
 gereinigt bleiben kräftig und weiß wie Elfen-
 bein. — Preis 50 Pfennige. Künstlich bei
 Apothekern und Drogerien. In Calw zu haben
 bei **T. Hartmann, Neue Apotheke; Heinrich
 Grotzer; Richard Kern, Kaufmann.**

Anerkannt feine Fabrikate!

Ueberall zu haben.

Käse! Käse!
 Gute fette, gelbliche.
Bäcksteinkäse
 versendet in Kisten von 40, 60, 70 Pfd.
 das Pfd. zu 30—32 Pfg.
Emmenthaler
 vollfett und feiner Geschmack. Bei 25
 Pfd. das Pfd. zu 65 $\frac{1}{2}$. Bei 12 Pfd.
 das Pfd. zu 68 $\frac{1}{2}$ gegen Nachnahme.
Adam Gellie, Käfer,
Airgheim, Led.

Ein schönes
Mutterschwein,
 9 Wochen trächtig, hat zu verkaufen
Ch. König, Bäckermesser
 in Althengstett.

